

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierjährlich 10 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk. durch die Post und unsere Landboten bezogen 12 Mk.

und Umgebung.

Amts-Blatt



Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Lage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das königliche Amtsstrengtamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Pögen, Mittelschönberg, Mohorn, Münzig, Neufirnchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rößersdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Roßschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wlendorf, Wlenderdorf, Wilsdruff, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 41.

Donnerstag, den 15. April 1915

74. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Futtermittelpreise.

Die vom Bezirksverband im Auftrage der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte zu verteilenden Futtermittel werden bis auf weiteres gegen Barbezahlung und Bezugskarte zu nachstehenden Preisen abgegeben:

Kleie	7,75	8,00	1	Zentner,
Melassefütter	5,30	5,60	1	„
Schnitzel mit Sad	8,20	8,50	1	„
Baderchnitzel mit Sad	9,80	10,00	1	„

Je nach der Höhe der entstehenden Transportkosten.

Meissen, am 13. April 1915.

Nr. 120 II G.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Meissen.

Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen

1. des Wirtschäfers Richard Adoff in Kaufbach Nr. 11,

2. des Wirtschäfers Otto Kunze in Kleinschönberg Nr. 1 W

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, unter dem Viehbestande des Wirtschäfers Theodor Häcker in Grumbach Nr. 14 ist die Seuche erloschen.

Der Sperrbezirk Kaufbach wird auf den gesamten Ortsbereich Kaufbach, das Beobachtungsgebiet auf den gesamten Flurbereich Kaufbach, der Sperrbezirk Grumbach wird auf den gesamten Ortsbereich Grumbach, das Beobachtungsgebiet auf den gesamten Flurbereich Grumbach ausgedehnt als Sperrbezirk.

Für den Sperrbezirk gelten die Vorschriften in §§ 162, 163, 164 und 168, für das Beobachtungsgebiet die Vorschriften in §§ 166 und 168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz — Gesetz und Verordnungsblatt 1912 Seite 83 folgende, — überdies für den ganzen Bezirk die sonstigen von der königlichen Amtshauptmannschaft getroffenen Anordnungen. Weitergehende Beschränkungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, insoweit nicht nach den Strafverordnungen des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 oder sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verurteilt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz vom 7. April 1912 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Meissen, am 13. April 1915.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Einschätzung zur städtischen Grund- und Einkommensteuer betreffend.

Nachdem das Anlagenkataster für die Stadt Wilsdruff festgelegt worden ist, liegt folches vom 15. dieses Monats ab zu Einsichtnahme der Beteiligten in hiesiger Stadtsteuereinnahme aus. Sodann haben sich alle Beitragspflichtigen, denen ein Anlagenzettel nicht behändigt werden kann, zur Mitteilung des Einschätzungsergebnisses zu melden.

Reklamationen gegen die ausgeworfenen Sätze des Katasters sind bei deren Bekanntwerden 14 Tagen, vom Empfange der Abgabenzettel bezw. von Mitteilung des Einschätzungsergebnisses an gerechnet, schriftlich unter Angabe der Beweismittel bei dem Stadtrate hier anzubringen.

Wilsdruff, am 14. April 1915

Der Stadtrat.

Staats-Einkommen- und Ergänzungs-Steuer betreffend.

Nachdem das diesjährige Einkommen- und Ergänzungssteuer-Kataster für die Stadt Wilsdruff eingegangen ist, werden in Gemäßheit § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 einem jeden Beitragspflichtigen hiesiger Stadt die Steuerklassen, in welche er eingeschätzt ist, sowie die Beiträge der von ihm zu entrichtenden Steuern mittels verschlossener Zuschriften, in welchen zugleich eine kurze Belehrung über das Recht der Reklamation enthalten ist, demnachst bekannt gemacht werden.

Beitragspflichtige, welchen solche Zuschriften nicht behändigt werden können, haben sich wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses in der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.

Die erste Hälfte des Einkommen- und Ergänzungssteuerjahres ist am 30. April dieses Jahres zu entrichten.

Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß etwa, eingewandeter Reklamation ungeachtet, die Steuerbeiträge vorbehaltlich späterer Ausgleichung abzuführen sind.

Stichtafeln zur Berechnung der Einkommen- und Ergänzungssteuerjahre hängen in dem Hausflur des Rathhauses aus.

Wilsdruff, am 14. April 1915.

Der Stadtrat.

Schweinezählung

am 15. April dieses Jahres betreffend.

Anordnungsgemäß ist am

15. April d. J.

ahermals eine Zwischenzählung der Schweine vorzunehmen.

Durch Umfrage bei den einzelnen Viehbesitzern ist die Zahl sämtlicher an diesem Tage in den einzelnen Grundstücken und den dazu gehörigen Nebengebäuden vorhandenen Schweine festzustellen.

Die Aufnahme wird durch einen städtischen Beamten erfolgen. Wir erwarten, daß diesem bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Wilsdruff, am 12. April 1915.

Der Stadtrat.

Donnerstag, den 15. April 1915, abend 7 Uhr

Öffentliche

Sitzung der Stadtverordneten.

Anschließend geheime gemeinschaftliche Sitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 14. April 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Das große Völkerringen.

Die Westmark des Reiches.

In Hörweite der Geschäfte, die aus den schönen Vogelentwürfen des Oberesah dem Vordringen des Beschwammes sich entgegenstemmen und ihm auch noch den letzten Stiel deutscher Erde zu entreißen suchen, auf der er sich festgesetzt hat, ist der elsass-lothringische Landtag zu seiner ordentlichen Tagung zusammengetreten wie im Frieden. Die Verwaltung des Landes brauchte von ihren außerordentlichen Befugnissen keinen ungewöhnlichen Gebrauch zu machen; sie ist im großen und ganzen mit den gleichen Kriegsmahnahmen ausgekommen, die in Altdeutschland eingeführt wurden, wenn es auch selbstverständlich war, daß sie mit erhöhter Wachsamkeit alle Vorgänge im Grenzlande verfolgte, um, wenn es etwa nötig werden sollte, durch sofortiges Eingreifen zu verhüten, daß die militärischen Interessen des Reiches Schaden litten. Nach allen Zeugnissen, die darüber vorliegen, hat die Bevölkerung sich mit überraschender Leichtigkeit und mit freiem Willen in diese Verhältnisse gefunden und damit bewiesen, daß sie sich durchaus eins fühlt mit dem stolzen Vaterlande, an dessen Gedeihen und Verderben sie untrennlich gebunden ist.

Einzelne Ausnahmen haben allerdings auch hier nicht gefehlt. Wir wissen aus den Anfängen des Krieges, daß sogar im preussischen Osten Spione und Landesverräter ihr Unwesen trieben und den eindringenden Russenhornden manchen wertvollen Dienst geleistet haben. Um so weniger konnte es überraschen, daß an der Westgrenze, wo

kein kultureller Abstand von gar nicht zu überblickender Tiefe die beiden Nationen trennt, wo im Gegenteil von Alters her persönliche, verwandtschaftliche und geistige Verbindungen der verschiedensten Art eine gewisse Gleichheit der Stimmungen erzeugten, in einzelnen Fällen Verfehlungen vorgekommen sind, die den Kriegsgerichten zur Beurteilung zugewiesen werden mußten. So hat eben jetzt das Kommandanturgericht in Mühlhausen einen Amtsrichter aus Semheim zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, weil es ihn des verhassten Kriegsverrates schuldig fand. Dieser Richter war, während die Franzosen in Semheim lagen, mit feindlichen Offizieren nach Velfort gefahren, er scheint auch bei der Aufstellung einer sogenannten schwarzen Liste seine Hand mit im Spiele gehabt zu haben, und es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er die Autorität seines Amtes, seines deutschen Amtes dazu gebraucht hatte, um auf eine deutschfreundliche gesinnte Familie zugunsten des Feindes einzuwirken. Zu gleicher Zeit mußte ein Rotar, Unteroffizier der Reserve, aus Gedweiler wegen deutschfeindlichen Verhaltens zu zwei Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt werden. Früher war auch schon einmal eine Persönlichkeit mit öffentlichem Charakter aus ähnlichen Gründen gerichtlich bestraft worden, und es mögen noch mehr Fälle gleicher Art vorgekommen sein, von denen man keine Kenntnis erhalten hat. Das sind schmerzliche Erfahrungen, die gewiß zur Vorsicht mahnen, und man kann es nur billigen, wenn der kaiserliche Statthalter bei seiner An-

sprache an die Landtagsabgeordneten den Finger auf diese Stunde gelegt hat. Er führt diese Erscheinungen auf die Zwielpflichtigkeit der Gesinnungen und Empfindungen zurück, die, anstatt von den führenden Kreisen des Landes bewußt überwunden zu werden, durch Prägung bestimmter Schlagwörter wie „Doppelkultur“ künstlich wachgehalten und gepflegt wurden. Man gab sich ordentlich Mühe, ihnen noch ein literarisches und historisches Mäntelchen anzuhängen, nicht etwa in der Absicht, landesverräterische Treibereien zu fördern, sicher aber mit der Wirkung, daß eigentlich niemand recht der Mut fand, sich frei und frank zum reinen Deutchtum zu bekennen. Dadurch wurde lediglich den unsicheren Rantonisten der Boden bereitet, die am liebsten auf beiden Schultern tragen, und hieigenigen Elemente, die aus ihrer inneren Sinnigkeit zu Frankreich gar kein Hehl machten, wie der famose Bruder Wetterlé und der glorreiche frühere Bürgermeister von Colmar, der ehrenwerte Herr Blumenthal, konnten im träben fischen, daß es für die Rutschauer jenseits der Grenze eine wahre Lust war zu leben und zu leben, wie man in dem Land, auf dessen Rückgewinnung all ihr Sehnen und Trachten gerichtet blieb, ihnen in die Hände arbeitete.

Damit hatte der Statthalterwechsel schon vor dem Kriege so ziemlich gegeräumt, und jetzt ist natürlich die Zeit für sentimentale Regungen, für Vergangenheitsgefühlingen und Doppelsträgerien endgültig vorüber. Die Wässer haben sich die Kultur, für die man sie gewinnen

Großes Hauptquartier, 12 April. (W. B. Antlich.) Eingegangen nachmittags 1/5 Uhr.
Westlicher Kriegshauptplatz: Ein nächstlicher feindlicher Vorstoß bei Berry au Bac scheiterte.
 Nordwestlich von Verdun brachten die Franzosen gestern Minen mit stark gelblicher Rauch- und erstickend wirkender Gasentwicklung gegen unsere Linien zur Anwendung.
 Zwischen Maas und Mosel wurde weiter gekämpft.
 Bei einem starken französischen Angriff gegen die Linien Raizerey-Marcheville drangen die Franzosen an einer kleinen Stelle bei Marcheville in unsere Stellung ein, wurden durch Gegenangriff aber bald wieder herausgeworfen.
 Auf den übrigen Fronten brach der Angriff bereits vor unseren Stellungen zusammen.
 Zwischen Combrès und St. Mihiel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt.
 Im Aillywalde wurden nach erfolglosen feindlichen Sturmversuchen 3 feindliche Angriffe zurückgewiesen.
 Ein Angriff beiderseits der Straße Essey-Fitzrey scheiterte westlich dieser Straße und führte östlich derselben zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen die Oberhand behielten.
 Im Briesterwalde fanden keine Kämpfe statt.
 In den Vogesen mißglückte ein französischer Vorstoß gegen den Schneppen-Rietz-Kopf südwestlich Neheral.
Ostlicher Kriegshauptplatz: Die Lage im Osten ist unverändert. Oberste Heeresleitung

Wohlfahrt der Bevölkerung, sondern nur das Interesse der großen Finanzunternehmen, also der Geldmänner. Nur für die Geld- und Handelswelt werden die großen Heere und Flotten geschaffen. Deutschlands entsetzliches Verbrechen im Auge dieser Leute war nun einmal sein großer Erfolg im Welthandel. Eine beschämende und unwürdige Tat in diesem Krieg ist die Forderung der Tagespresse nach einem Krieg auf Leben und Tod gegen den deutschen Handel. Es muß gesagt werden, daß das Ergebnis dieses Verlaufs (man lese die von der Regierung unterstützte Forderung) mehr oder weniger eintönig gewirkt hat. Trotzdem hofft man noch, nach Vernichtung der deutschen Geschicklichkeit und des deutschen Anpassungsvermögens, ohne selbst diese unschätzbaren Eigenschaften zu besitzen, die reichen deutschen Märkte zu erobern.

Bunte Zeitung.

Der andere „Hindenburg“. In dem jetzt ziemlich beendigten Winterkrieg an der Ostgrenze hat sich, wie die „Hindenburg“ berichtet, auch ein zweiter Hindenburg um das Vaterland große Verdienste erworben. Er ist ein harter Schleppdampfer, der den Namen „Hindenburg“ trägt und der mehrere Monate hindurch auf den ostpreussischen Gewässern gefahren ist. Dieser andere Hindenburg ist eigentlich russischer Nationalität. Er wurde im Sommer auf der Werft der Union-Gesellschaft in Königsberg gebaut und gerade bald nach Kriegsbeginn fertig. Da er natürlich nicht mehr abgeliefert werden konnte, wurde er von der deutschen Militärverwaltung mit Beschlag belegt, erhielt den Namen „Hindenburg“ und trat mit einer Besatzung von Marine-Landsturmlisten in Dienst. Sein Verwendungszweck war ein verschiedener. Mehrfach ist er mit den Russen im Gefecht gewesen. Hauptächlich wurde er wegen seiner starken Maschine zum Kampf gegen das den Russen feindliche Eis verwendet. Um die Jahreswende schleppte er einige Motorboote des freiwilligen Motorbootskorps, die in der Memel in Gefahr waren, einzufrieren, nach Königsberg. Auf der Memel hatte er schwere Tage. Während am Nordufer die Russen standen und die deutschen Dampfer und Boote beschossen, mußte der „Hindenburg“ als Eisbrecher dienen, um die Bildung einer festen Eisdicke zu verhindern, auf welcher die Russen den Fluß hätten überschreiten können. Als schließlich der Winter doch mächtiger war, hatte der „Hindenburg“ kurze Zeit Winterruhe; aber bald trat er wieder als Eisbrecher in Tätigkeit, um sich dann schließlich in Memel bei dem Russeneinfall nützlich zu machen, wo er bis jetzt gewirkt hat.

„In treuer Kameradschaft.“ Wie der Korrespondent des „Giornale d'Italia“ berichtet, erzählte ihm Feldmarschall v. Hindenburg die romantische Geschichte einer russischen Fahne, die bei Tannenberg erobert wurde und die Aufschrift „In treuer Kameradschaft“ trug. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Fahne von General Dord bei dem Vertrag von Taurroggen an das Regiment des russischen Generals Diebitsch vertriehen worden sei. Ein

anderer Zufall habe es gewollt, daß die Fahne jetzt in einem Bataillon York-Jäger dem Regiment Diebitsch wieder abgenommen worden sei.

Der jüngste Ritter des Eisernen Kreuzes. Über den mutmaßlich jüngsten „Eisernen Kreuz-Ritter“ wird aus Mülhausen im Elsaß berichtet: Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem 15 Jahre 4 Monate alten Kriegsfreiwilligen R. Bohn, Sohn des Oberbahnassistenten Bohn hier. Der 10 Ausgeschiedene trat am 28. September v. J. im Alter von 14 Jahren 10 Monaten als Kriegsfreiwilliger bei dem Rekrutenbataillon eines Infanterieregiments ein und rückte am 30. Dezember nach seiner Ausbildung zu seinem Regiment nach Nordfrankreich aus. Nachdem er dort mehrere Gefechte und Stellungskämpfe mitgemacht hatte, nahm er in den Tagen des 3. bis 6. März d. J. am 21. am auf die Vorelto-Höhe teil, wo er sich durch besondere Tapferkeit die genannte Ehrenzeichen erwarb.

Letzte Meldungen.

Aus der Karpathenschlacht.

Wien, 14. April. (E. U.) Der Armeoberkommandant, Erzherzog Friedrich, besuchte gestern die in der Duffasente tapfer kämpfenden Truppen, die den Erzherzog mit großer Begeisterung empfingen. Die österreichisch-ungarischen Truppen gestatteten den Russen, bis zu den Drahterhauen vorzubringen, wo sie gänzlich vernichtet wurden. In den anderen Teilen des Sarofor Komitats waren nur Artilleriekämpfe, die zum Vorteil der österreichisch-ungarischen Truppen ausfielen.

Erkrankung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

Berlin, 14 April. (E. U.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt: Man hört von einer nicht unbedeutenden Erkrankung des russischen Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Der russische Oberbefehlshaber frinkt seit einer Reihe von Jahren an einem Leberleiden, das in letzter Zeit schnelle Fortschritte gemacht habe. Da der Großfürst einen der ersten Chirurgen Rußlands zu sich berufen habe, wird angenommen, daß es sich um ein freibartiges Leiden handelt.

Ankunft von Memeler Einwohnern in Moskau.

Berlin, 14 April. (E. U.) Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 12 April enthält die folgende von Petersburg kommende vom 26. März datierte Meldung: Nach der Moskauer „Rushtja Wjedomosti“ sind am 23. März in Moskau drei Waggons mit deutschen kriegsgefangenen Einwohnern der Stadt Memel eingetroffen, die sich den eindringenden Russen in Memel (angeblich) widersetzen. Unter diesen Kriegsgefangenen befinden sich, wie das russische Blatt meldet, nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder.

Noch ein französischer Dreimaster verloren.
 London, 14 April. (E. U.) Nach einer Meldung aus Dover, die noch offizieller Bestätigung bedarf, ist ein

großer französischer Dreimaster bei der Ausfahrt aus Folkestone auf eine Mine gelaufen und gesunken. Man nimmt an, daß es sich um den „General de Louis“ handelt, der bereits am 8 April in der Nähe der Insel Wight beinahe einem deutschen Unterseeboote zum Opfer gefallen war.

Furchtbare Explosion in einem britischen Hafen.
 Rotterdam, 14 April. (E. U.) Ein Drahtbericht aus Verwid über Abderdeen meldet: Gestern nacht fand in Verwid eine schreckliche Explosion statt, die die ganze Hafengegend zerstörte. Viele Menschen wurden getötet. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Vom „Kronprinz Wilhelm“.
 London, 13 April. (E. U.) Die „Times“ meldet aus Newyork: Wie verlautet, wird der „Kronprinz Wilhelm“ die Behörden um die Erlaubnis ersuchen, die nötigen Reparaturen auszuführen und Vorräte einzunehmen. Man nimmt an, daß das Schiff schließlich interniert werden wird. Im ganzen wird dem „Kronprinz Wilhelm“ die Verfenkung von 14 britischen und französischen Hundelschiffen zugeschrieben.

Wie wird uns sein?

Wie wird uns sein,
 Wenn einst der Friedensglocken hehre Töne
 Weltlich durch alle deutschen Gauen schallen?
 Und wenn, geb's Gott, zur Sieg- und Friedensfeier
 Wir dankbar zu der heil'gen Stätte wollen?
 Wie wird uns sein,
 Wenn alle unsre Lieben, die so lange
 Die Heimat meiden mußten, wiederkehren?
 Um die wir sangten manche schwere Stunde,
 Die wir als Helden und als Krieger ehren.
 Wie wird uns sein,
 Wenn die Kanonen schweigen? Nicht fürder mehr
 Der harte Tod darf unarmherzig brechen
 Die hoffnungsvollen Blüten? Wenn nicht länger
 Der Bürger warten darf in blut'gen Wäcken?
 Es wird uns sein,
 Als ob nach einer schweren, schweren Krankheit
 Aus einem tiefen Schlafe wir erwachen.
 Unfassbar wird der Friede uns erscheinen,
 An den wir sehndend mondelang gedachten.
 Friedrich Dörfel.

Verlustliste Nr. 134

der Königlich Sächsischen Armee,
 ausgegeben am 12 April 1915.
 Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und deren näheren Umgegend folgende Namen:
 Büttner, Arthur, Jäger aus Grumbach, schwer verwundet.

Kirchennachrichten

für Donnerstag, den 15. April.
Grumbach.
 Abends 7 Uhr Kriegsbefehlsunde.
Sora.
 Abends 7/8 Uhr Kriegsbefehlsunde.
 Freitag, den 16. April 1915.
Wilsdruff.
 Abends 7/8 Uhr Kriegsbefehlsunde.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Die größte Freude



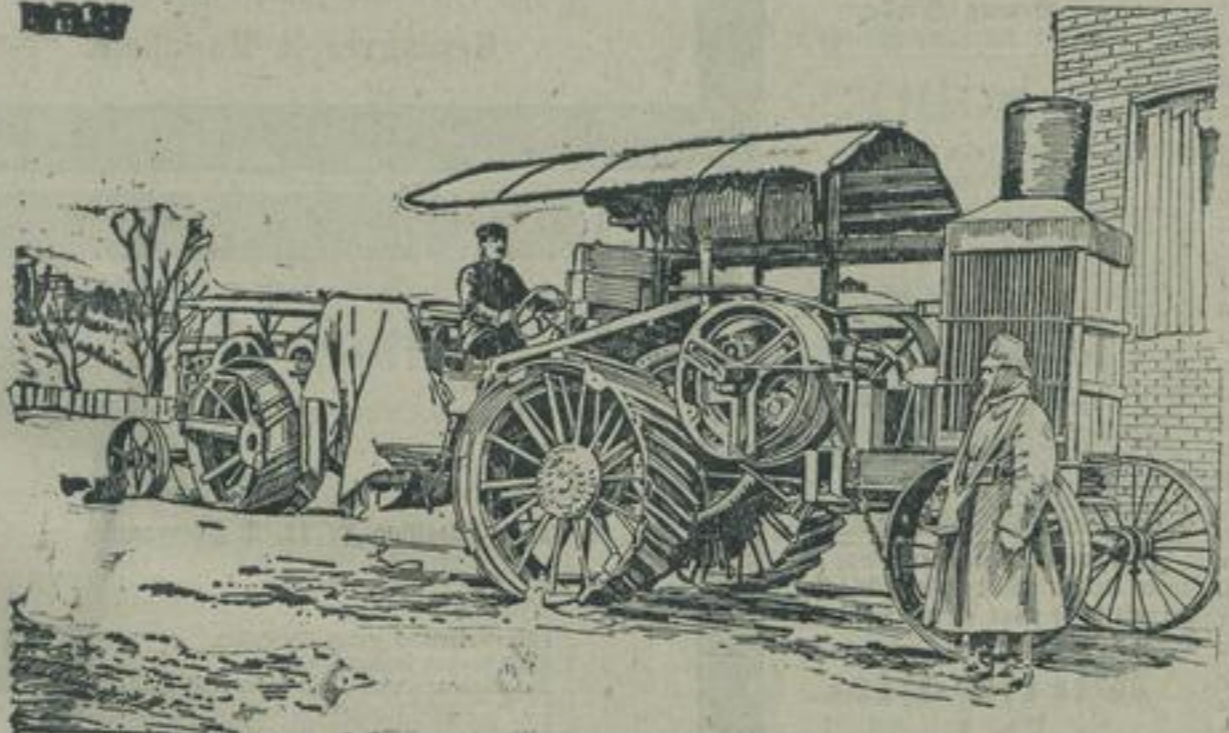
machen Sie unseren tapferen Feldgrauen mit einer echten
Salem Aleikum
 oder **Salem Gold**
 Zigarette!

Preis: No 3 4 5 6 8 10
 3/4 4 5 6 8 10 Pfg d. Stck.

20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
 50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden
 Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!



Den Russen bei ihrem letzten Einfall in Ostpreussen abgenommene Motore, sogenannte Traktore, die eine ganz neue Erfindung sein sollen und amerikanisches Fabrikat sind. Stellen Mittels derselben wird es ermöglicht, schwere Geschütze auch auf ungenügendem Gelände zu beladern.

Trauerbriefe fertigt innerhalb zwei Stunden an die Buchdruckerei dieses Blattes.

Ich bin mit einem Transport hochtragender und frischmelkender

Kühe und Kalben
 einetroffen und stelle dieselben zu soliden Preisen in der Stallung der Gebr. Ferch in Reßelsdorf zum Verkauf.

A. Ferch.
 Fernsprecher Amt Wilsdruff Nr. 71.

Hund-entlausen
 gelber Vogel mit weißen Behen.
 Abzugeben bei **Bruno Funke**, Wilsdruff, am oberen Bach.

Saubere
Visitenkarten
 fertigt die Buchdruckerei d. Blattes.

Samenkartoffeln „Fürstlenkrone“
 1. Abfaat, sowie einige Zentner „Fable Fall“, „Gertrud“ und „Schneeglöckchen“ hat abzugeben Gut Wilsdruff bei Wilsdruff.

Eine Ladung
pa. Portland-Zement
 frisch eingetroffen, verkauft billigst
Schuricht, Zementfabrik, S.M. d. Königs v. Sachsen

Stenographenverein „Gabelsberger“, zu Wilsdruff.

Alle Damen und Herren, welche gesonnen sind, an einem Anfänger- oder Fortgeschrittenen-Kursus in der Gabelsberger Stenographie teilzunehmen, werden gebeten, sich **Freitag, den 16. April, abends 8 Uhr** in Vereinslokal „Amthof“ einzulinden.

Bürgerschullehrer Martin Schneider, 1. Vorsitzender.



Achtung!

Den geehrten Mitgliedern des Konsumvereins „Vorwärts“ s. Dresden u. Umgeg. (Verkaufsstelle Wilsdruff) zur Kenntnis, daß laut Bekanntmachung der Kommunalverbände die Einfuhr von Brot gestattet ist. Wir bitten die werten Mitglieder, ihren Bedarf wieder im eigenen Geschäft zu decken.

Der Vorstand.

Lade Freitag, den 16. d. Mts., Bahnhof Herzogswalde

200 Zentner Saatkartoffeln

an: Präsident Krüger aus schlesischem Sandboden, a Br. 7 Mark. Ich nehme Speisekartoffeln mit in Bohlung.
Arthur Täubrich, Herzogswalde.

Achte Quittung über eingegangene Spenden für das „Rote Kreuz“.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Kommensch-Steinbach Weihnachtspfefferkuchen. Schulkinder Sora 3 Paar Socken, 6 Paar Pulswärmer, 3 Ohrenschützer. Frau Pfarrer Babu 10 Paar Strümpfe. Schulkinder Kesselsdorf 14 Paar Strümpfe, 12 Paar Untewärmer, 8 Paar Pulswärmer, 17 Ohrenwärmer. Untersdorf Steinbach-Roitsch 6 Paar Strümpfe. Wegel-Birkenhain 4 Hemden, 4 Paar Fußflappen. Ungenannt 5 Paar Strümpfe. Elisabeth Kleinm 2 Leibwärmer, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Pulswärmer. Ungenannt 1 Schal, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Pulswärmer. Olga Kohlsdorf 1 Paar Strümpfe. Ungenannt Klipphausen 2 Paar Strümpfe. Elsa Hofmann 5 Flaschen Rum. Frau Werner Verbandszeug. Ungenannt 3 Kinnchenhülle, 6 Paar Unterhosen. Hilda Hennig-Kaufbach 1 Paar Handschuhe. Frau Ettmann 6 Taschentücher. Frauenverein Sachsdorf 30 Paar Strümpfe, 8 Ohrenschützer, 2 Paar Untewärmer, 2 Paar Pulswärmer, 5 Paar Pulswärmer, 2 Paar Unterhosen, 7 Schals. Anna Prißke-Kesselsdorf 2 Beutel und 2 Tüllen Tabak. Von Sachsdorf durch Kantor Kupfer 22 Paar Strümpfe, 5 Paar Pulswärmer, 1 Paar Untewärmer, 2 Paar Fußflappen, 15 Stück Ohrenschützer, 4 Kopfschalen, 20 Pfd. Zucker. Hilda, Jema Kürbis 1 Kopfschale, 1 Schal, 1 Paar Strümpfe. Frau Könnig 1 Schal. Bruno Red 2 Krücken. Gausbes. Pföhner 3 Paar Pelzantoffeln. Sachsdorf durch Kantor Kupfer 14 Paar Strümpfe, 11 Paar Ohrenschützer, 2 Paar Untewärmer, 1 Paar Pulswärmer, 1 Schal. Ungenannt 9 Stk. Binden. Frau Th. Lehmann 3 Ohrenwärmer. Doris Lehmann 1 Paar Pulswärmer. Frau Giehell 1 Decke. Frau Rothe-Sachsdorf 2 Paar Handschuhe. Frauenverein Kesselsdorf 6 Paar Pulswärmer, 2 Paar Strümpfe. Frau Risse-Sora 8 Paar Strümpfe, 1 Schal. Ortsausschuß für Kriegshilfe Blankenstein 30 Paar Socken, 12 Paar Hosenträger, 20 Paar Untewärmer, 1 Paar Handschuhe, 2 Schals, 6 Hemden, 1 Paar Strümpfe. verw. Kästner-Sora 6 Hemden, 1 Unterhose, 1 Taschentuch. Frauenverein Klipphausen 29 Paar Socken, 1 Schal, 1 Kopfschützer, 5 Ohrenschützer, 1 Paar Untewärmer, 1 Paar Handschuhe, 2 Paar Pulswärmer, 8 Paar Einlegesohlen, 6 Dhd. Fußflappen, 3 Hemden, 1 Unterhose. Vom und durch Frauenverein der Kirchgemeinde Sora 3 Paar Socken, 2 Paar Pulswärmer, 2 Hemden. Ungenannt 4 Unterhosen. Fr. v. Opper 3 Paar Pulswärmer. Amalie Horn 2 Krücken. Untersdorf-Steinbach-Roitsch 24 Hemden, 30 Paar Fußflappen, 6 Paar Strümpfe, 9 Paar Pulswärmer, 1 Schal, 1 Paar Ohrenschützer. Schulkinder Kesselsdorf 19 Paar Strümpfe, 8 Paar Pulswärmer. Frau Privata Kommansch Gartenlaubchen. Herrnsdorf Bücher, 1 Bett, 2 Kopfkissen. Friedr. Kunze-Grünbach 1 Steinopf Apfelsäure, 4 Flaschen Himbeerjast. H. verw. St. 6 Tabakbeutel mit Inhalt, 2 Paar Strümpfe. U. G. Meisch 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Pulswärmer. Ungenannt 4 Paar Socken. Ed. Grünberger Zeitungen. — Weitere Spenden werden mit dem besten Danke von den bekannten Sammelstellen angenommen.

Am Tage unserer Silberhochzeit sind uns von allen Seiten so viele schöne Geschenke und freundliche Gratulationen entgegengebracht worden, wofür wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Birkenhain, im April 1915.

Oswald Halfier und Frau

für unsere Krieger im Felde sehr zu empfehlen:

Mageninspektor

in Goldpokalchen.
Berth. Wilhelm am Markt.

Firnis Terpentingöl deutsch

Streichfertige Öl- und Lackfarben Ringpinsel

Fussbodenpinsel Musterpinsel Weisspinsel Weissbürsten

u. a. m. in Ia. Qualität empfiehlt

R. A. Hampus Mohorn.

Fernsprecher Nr. 8

Gelbes Maisgries gelbes Maismehl

(ohne Klebkrone) empfiehlt Kesselsdorf, 1720 B. Deinzmann.

Einige neue **Sobelbänke**

10m. 2 Schleifsteine (Trodenksleifer) verkauft A. Winkler, Grünbach, B. 3. Dresden

Brut-Eier

von acht u. schwarzen Minoraka hat abgegeben

Bruno Müller

Bahnhof Illendorf-Hörsdorf

Ein Fahrrad mit 8 eckigen Räder zu verkaufen Straßenplatz 50 part.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Jüngeres Mädchen, das sich keiner Arbeit weicht, wird für sofort auf mittleres Gut in der Nähe von Dresden als

Wirtschaftsmädchen

bei Familienaufs. gesucht. Offerten unter 1724 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein Schüler,

der die Wilsdruffer Schule besucht, findet noch liebevolle Aufnahme oder junger Mann angenehmes Zimmer. Näheres Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 1704.

Aeyte und Beile

mit und ohne Stiel **Bundärte usw.**

billigt bei R. A. Hampus, Mohorn Fernsprecher Nr. 8.

Rosen

Hochstämme, p. St. 1 bis 1,75 Mk.

Buschrosen | Kletterrosen

p. St. 25 bis 45 Pfg. | p. St. 40 bis 60 Pfg.

in besten Sorten zur Frühjahrs- und Sommerpflanzung empfohlen

Wilsdruffer Rosenschulen

Karl Winter, Wilsdruff, am Bahnhof.

Zahnpraxis von Friedrich Kletsch

Telefon 92

Wilsdruff, Markt 11

Speise- und Saatkartoffeln

ist eingetroffen. Die Kartoffeln werden in kleineren und größeren Posten abgegeben.

Kesselsdorf, am Bahnhof. A. Gersch.

Hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass Dienstag mittag 11 Uhr unser altes, gutes Mütterchen, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Friederike Wilhelmine verw. Höhme

geb. Beyer

im 83 Lebensjahre ins himmlische Reich abgerufen worden ist.

Im tiefsten Weh

die trauernden Hinterlassenen.

Helbigsdorf und Wildberg.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Blankenstein statt.



Nachruf.

Am 5. d. M. fiel im Kampfe um die Erhaltung des teuren Vaterlandes unser lieber Sangesbruder

Paul Neubert im Schützen-Reg. Nr. 108, Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie.

Wir betrauern in ihm ein eifriges Mitglied, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Limbach-Birkenhain, im April 1915.

Gesangverein Harmonie.



Nachruf

für unseren fürs Vaterland gefallenen Jugendfreund

Erich Menzel 1. Jäger-Batallion Nr. 12, 2. Kompagnie.

Fürs Vaterland gabst Du dahin Deig junges blühend Leben. Zur Heimat stand Dein Herz und Sinn, Eh Da's dahin gegeben.

Wie oft hast Du in banger Stand' Dem Tod ins Aug' gesehen. Bei nächtl. ausgeführter Rund- Wars um Dich schnell geschelen.

Schlaf wohl! Es war ein Opfertod Für Heimat, fürs Vaterland. Es klagt um Dich das Elternhaus, Er riß Dich aus dem Freundschaftsband.

Die Jugend auch gedenkt an Dich, Mit Wehmut, Trauern gerne. Sie widmet Dir aus Herzensgrund Den Nachruf in die Ferne.

Gewidmet von der Jugend zu Kaufbach.